

**Drei Initiativen  
für verantwortungsvolle  
Unternehmensführung**

**GLOBAL COMPACT  
ISO 26000  
OECD-LEITSÄTZE**



Deutsches  
Global Compact Netzwerk



## IMPRESSUM

Herausgeber:

Geschäftsstelle Deutsches Global  
Compact Netzwerk (DGCN)  
Zusammenarbeit mit der Wirtschaft  
Deutsche Gesellschaft für  
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH  
Reichpietschufer 20  
10785 Berlin  
Telefon: +49 (0) 30 72 61 4-0

Verantwortlich:

Dr. Jürgen Janssen

Layout:

Eva Hofmann, Frankfurt am Main

Lithografie:

Andreas Gross, Frankfurt am Main

Druck:

Druckreif GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main

Papier:

Enviro Top, 100% Recyclingpapier

Dezember 2011

Herausgeber:



Deutsches  
Global Compact Netzwerk

Unterstützt von:

**giz** Deutsche Gesellschaft  
für Internationale  
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Im Auftrag des

**BMZ**



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

## EINFÜHRUNG

An Initiativen, Ratgebern und Regelwerken zum Thema verantwortungsvolle und nachhaltige Unternehmensführung herrscht mittlerweile kein Mangel mehr. Teilweise nehmen sie aufeinander Bezug, teilweise scheinen sie aber auch völlig unabhängig voneinander zu bestehen. Aufgrund der wachsenden Bedeutung dieses Themas für Unternehmen, Gesellschaft und Politik, ist zu erwarten, dass ihre Anzahl weiter ansteigt und die Übersichtlichkeit entsprechend abnimmt.

Vor diesem Hintergrund möchte das Deutsche Global Compact Netzwerk (DGCN) drei bedeutende internationale Initiativen vorstellen und zueinander in Bezug setzen: den Global Compact der Vereinten Nationen, die ISO-Norm 26000 sowie die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen. Dabei werden nicht nur deren Inhalte und Strukturen beschrieben, sondern auch Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den Initiativen herausgearbeitet. Das DGCN möchte zeigen, welchen Nutzen ISO 26000, Global Compact und die OECD-Leitsätze für Unternehmen haben können, wenn sie ihre wirtschaftlichen Aktivitäten nachhaltig und verantwortungsvoll gestalten wollen.

### Die drei Initiativen

- Der **Global Compact** bietet Unternehmen eine **Lern- und Dialogplattform** für die Entwicklung und Einführung nachhaltiger Geschäftsmodelle und verlangt von den Teilnehmern, öffentlich Rechenschaft über die Umsetzung abzulegen.
- **ISO 26000** gibt Unternehmen einen **Leitfaden** an die Hand, wie sie ihre Strukturen und Prozesse an Nachhaltigkeitsprinzipien ausrichten können.
- Die **OECD-Leitsätze** sind vertraglich zwischen den Unterzeichnerstaaten vereinbart und beinhalten umfangreiche **Empfehlungen** für nachhaltiges und verantwortungsbewusstes Verhalten im Auslandsgeschäft. Sie spiegeln die Erwartungen der Gesellschaft an international tätige Unternehmen wider.

## ● GLOBAL COMPACT der Vereinten Nationen

Der Global Compact der Vereinten Nationen basiert auf dem Eigeninteresse und der freiwilligen Selbstverpflichtung der teilnehmenden Unternehmen, 10 fundamentale Nachhaltigkeitsprinzipien zu respektieren, umzusetzen und zu fördern. Er ist kein ordnungspolitisches Instrument und es ist nicht seine Aufgabe, Verhalten und Maßnahmen teilnehmender Unternehmen zu überwachen, zu bewerten oder zu bestrafen. Als indirektes Kontrollinstrument fungiert aber die Verpflichtung, dass Unternehmen jährlich öffentlich Rechenschaft über die Einhaltung und Förderung der 10 Prinzipien ablegen müssen. Dies ermöglicht es allen Anspruchsgruppen und insbesondere zivilgesellschaftlichen Organisationen, die dokumentierten Aussagen von Unternehmen über die Umsetzung ihrer Nachhaltigkeitsagenda zu überprüfen und zu bewerten. Unternehmen sind zugleich Hauptzielgruppe und Akteure im Global Compact. Es wird von ihnen erwartet, dass sie über Erfahrungen berichten, ihr Wissen teilen und weitere Unternehmen zur Teilnahme ermuntern. Auf diese Weise will der Global Compact eine möglichst große Breitenwirkung erzielen.

Vier Themenbereiche  
für 10 Prinzipien

### Menschenrechte

- 1 Unternehmen sollen den Schutz der internationalen Menschenrechte innerhalb ihres Einflussbereichs unterstützen und achten.
- 2 Unternehmen sollen sicherstellen, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen.

### Arbeitsnormen

- 3 Unternehmen sollen die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen wahren.
- 4 Unternehmen sollen sich für die Beseitigung aller Formen der Zwangsarbeit einsetzen.
- 5 Unternehmen sollen sich für die Abschaffung von Kinderarbeit einsetzen.
- 6 Unternehmen sollen sich für die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Erwerbstätigkeit einsetzen.

### Umweltschutz

- 7 Unternehmen sollen im Umgang mit Umweltproblemen dem Vorsorgeprinzip folgen.
- 8 Unternehmen sollen Initiativen ergreifen, um größeres Umweltbewusstsein zu fördern.
- 9 Unternehmen sollen die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien beschleunigen.

### Korruptionsbekämpfung

- 10 Unternehmen sollen gegen alle Arten der Korruption eintreten, einschließlich Erpressung und Bestechung.

Der Global Compact wurde im Jahr 2000 von den Vereinten Nationen als internationale Lern- und Dialogplattform für nachhaltige und verantwortungsvolle Unternehmensführung unter Beteiligung zivilgesellschaftlicher Organisationen und Regierungen ins Leben gerufen. Zusammen mit seinen Partnern prägt der Global Compact seither auf internationaler Ebene die Diskussion über Nachhaltigkeitsziele und die Entwicklung von Strategien und Instrumenten für deren Umsetzung in Unternehmen.

Als Lern- und Dialogplattform entfaltet der Global Compact seine Aktivitäten über Onlineangebote, im Rahmen von Workshops, Coachings und anderen Lernformaten sowie bei Diskussionen und Fachgesprächen. Unternehmen, Nichtregierungsorganisationen und Regierungsstellen informieren sich so über aktuelle Entwicklungen und tauschen sich in vertrauensvoller Atmosphäre aus. Wesentliche Kennzeichen der Dialogprozesse sind gegenseitiges Lernen und die unmittelbare Einbeziehung zivilgesellschaftlicher Organisationen in die Diskussionen. In den nationalen Netzwerken, die viele dieser Veranstaltungen organisieren und durchführen, können Unternehmen selbst Nachhaltigkeitsthemen einbringen und den Dialog aktiv mitgestalten. Das Deutsche Global Compact Netzwerk ist eines der weltweit aktivsten und mit mittlerweile über 200 Teilnehmern auch eines der größten.

Kontakt und Informationen:

Geschäftsstelle Deutsches  
Global Compact Netzwerk (DGCN)  
Deutsche Gesellschaft für Internationale  
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH  
Reichpietschufer 20  
10785 Berlin  
Telefon: +49 (0) 30 72 61 4-0  
E-Mail: [globalcompact@giz.de](mailto:globalcompact@giz.de)

[www.globalcompact.de](http://www.globalcompact.de)

## ● ISO 26000

Die in 2010 veröffentlichte ISO 26000 ist eine internationale Norm, die allen Formen von Organisationen, insbesondere aber Unternehmen einen Leitfaden für die Wahrnehmung ihrer gesellschaftlichen Verantwortung an die Hand gibt. Die Norm dient den Anwendern als Orientierung für die Integration von Nachhaltigkeit und Verantwortungsübernahme in ihren Strukturen, Prozessen und Strategien. ISO 26000 enthält keine fest definierten Anforderungen und ist folglich nicht zertifizierbar. Damit kann die Umsetzung auch nicht unabhängig nachgewiesen werden. Anwender entscheiden daher vor dem Hintergrund ihrer spezifischen Bedürfnisse, welche Teile des Leitfadens sie in ihrer Organisation bzw. in ihrem Unternehmen umsetzen.<sup>1</sup>

ISO 26000 bereitet in insgesamt sieben Abschnitten das Thema „gesellschaftlich verantwortliches Handeln“ detailliert auf. Für die Umsetzung sind dabei die Kapitel 6 (Leitfaden für die Umsetzung der zentralen Nachhaltigkeitsthemen) und Kapitel 7 (Leitfaden für die Integration gesellschaftlicher Verantwortung in der Organisation) besonders bedeutsam. Darin sind sieben Kernthemen der gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen (siehe Abbildung) ausführlich beschrieben, die entsprechenden Erwartungen der Gesellschaft formuliert und konkrete Handlungsempfehlungen abgeleitet.<sup>2</sup> Im Anhang der ISO-Norm sind einige wichtige Initiativen aus dem Bereich der gesellschaftlichen Verantwortung von Organisationen beschrieben, so auch der Global Compact.

<sup>1</sup> In einigen Ländern werden zertifizierbare nationale Normen in enger Anlehnung an ISO 26000 entwickelt, so z.B. in Österreich, Spanien und Dänemark.

<sup>2</sup> Nutzerhinweise für die Verwendung der ISO 26000 in kleinen und mittelständischen Unternehmen liefert NORMAPME: [www.normapme.eu/en/page/45/corporate-social-responsibility](http://www.normapme.eu/en/page/45/corporate-social-responsibility)

Die sieben Kernthemen  
der ISO 26000



Kontakt und Informationen:

Deutsches Institut für Normung e.V.  
Burggrafenstraße 6  
10787 Berlin  
Telefon: + 49 (0) 30 26 01-0  
E-Mail: [info@beuth.de](mailto:info@beuth.de)

[www.din.de](http://www.din.de)

## ● OECD-LEITSÄTZE für multinationale Unternehmen

Die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen wurden in einem umfassenden internationalen Konsultationsprozess zwischen Unternehmensvertretern, Gewerkschaften, Nichtregierungsorganisationen und Regierungen verhandelt und vertraglich zwischen den Regierungen der OECD-Länder und einiger weiterer Staaten vereinbart. Die Leitsätze richten sich an alle Unternehmen der Unterzeichnerstaaten und formulieren die gesellschaftlichen Erwartungen an deren Verhalten. Für Unternehmen stellen sie einen Code of Conduct für das Auslandsgeschäft dar und gelten unabhängig davon, in welchem Land geschäftliche Aktivitäten entfaltet werden.

Die OECD-Leitsätze sind als Empfehlungen nicht unmittelbar rechtsverbindlich. Für Unternehmen sind sie trotzdem von großer Bedeutung, da sie – ähnlich den 10 Prinzipien des Global Compact – auf völkerrechtlich verbindlichen Vereinbarungen basieren. Zudem haben sich die Unterzeichnerstaaten dazu verpflichtet, die Umsetzung der Leitsätze in ihrem Einflussbereich aktiv zu fördern, bei Beschwerden eine Schlichtung herbeizuführen und über deren Ergebnis zu berichten. Obwohl also die Leitsätze nicht unmittelbar mit Sanktionsmöglichkeiten versehen sind, ist deren Freiwilligkeit durch die Öffentlichkeitswirkung und die vertragliche Verpflichtung der Staaten deutlich relativiert. Verantwortlich für die Förderung und Umsetzung der OECD-Leitsätze sowie die Schlichtungsverfahren sind Nationale Kontaktstellen (NKS), die je nach Land unterschiedlich organisiert sein können.

Die OECD-Leitsätze erstrecken sich auf neun Themenfelder und geben Unternehmen zum Teil sehr konkrete Hinweise, wie sie die gesellschaftlichen Erwartungen an eine verantwortungsbewusste und nachhaltige Unternehmensführung erfüllen können:

Die neun Themenfelder  
der OECD-Leitsätze



Kontakt und Informationen:

Bundesministerium für  
Wirtschaft und Technologie  
Auslandsinvestitionen VC3  
Scharnhorststraße 34-37  
10115 Berlin  
Telefon: +49 (0) 30 18 61 5-75 21  
E-Mail: [oeed-nks@bmwi.bund.de](mailto:oeed-nks@bmwi.bund.de)

[www.bmwi.de](http://www.bmwi.de)  
[www.oecd.org/daf/  
investment/guidelines](http://www.oecd.org/daf/investment/guidelines)

In ihrer aktuellen Fassung von Mai 2011 beziehen sich die Leitsätze nicht mehr nur auf Auslandsinvestitionen, sondern schließen auch eine Sorgfaltspflicht und Verantwortung für das Verhalten von ausländischen Geschäftspartnern ein.

<sup>1</sup> Stand August 2011: 34 OECD-Mitglieder sowie Ägypten, Argentinien, Brasilien, Lettland, Litauen, Marokko, Rumänien und Peru.

## GEMEINSAMKEITEN UND UNTERSCHIEDE zwischen Global Compact, ISO 26000 und OECD-Leitsätze

### Gemeinsamkeiten

**Alle drei Initiativen haben sich die Förderung nachhaltigen und verantwortungsbewussten Wirtschaftens zum Ziel gesetzt.** Durch die Ausrichtung am gleichen Ziel ergibt sich eine große inhaltliche Schnittmenge: Alle Themenbereiche des Global Compact – Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz, Korruptionsbekämpfung und Offenlegung von Informationen – werden auch in der ISO-Norm und den OECD-Leitsätzen abgedeckt. ISO 26000 und OECD-Leitsätze befassen sich darüber hinaus explizit mit weiteren Themen, etwa dem Verbraucherschutz, Wettbewerbsregeln, Steuerzahlungen und dem gesellschaftlichen Engagement. Auf Wunsch der teilnehmenden Unternehmen können diese Nachhaltigkeitsthemen auch im Rahmen des Global Compact bearbeitet werden.

Gemeinsam ist allen drei Initiativen ebenfalls **das Prinzip der Freiwilligkeit**: Unternehmen und Organisationen entscheiden, ob sie dem Global Compact beitreten, ob und in welchem Umfang sie die Empfehlungen der ISO-Norm in den eigenen Strukturen und Prozessen umsetzen und ob sie in ihrem Auslandsgeschäft die OECD-Leitsätze beachten.

### Unterschiede

**Die Unterschiede zwischen den drei Initiativen ergeben sich aus ihrem unterschiedlichen Anwendungszusammenhang und der spezifischen Zielsetzung:**

Der **Global Compact** ist ein **Netzwerk** von Unternehmen, Nichtregierungsorganisationen und Regierungsstellen. In dessen Rahmen werden internationale Nachhaltigkeitsthemen diskutiert und den Unternehmen über verschiedene Formate nahe gebracht. Der Global Compact fordert von seinen Teilnehmern die regelmäßige Veröffentlichung von Fortschrittsberichten. Unternehmen treten dem Global Compact bei, wenn sie ihre eigenen Nachhaltigkeitsziele und -instrumente an aktuellen internationalen Entwicklungen ausrichten und sich entsprechend vernetzen wollen.

**ISO 26000** ist ein **Normendokument**, das mit Beteiligung aller wichtigen Anspruchsgruppen unter dem Dach der ISO entwickelt wurde. ISO bzw. das deutsche Mitglied DIN verfügt über keine Beratungs- und Implementierungsstrukturen. Unterstützung bei der Umsetzung der ISO 26000 finden Unternehmen bei spezialisierten Beratungsfirmen. Unternehmen nutzen diesen Leitfaden, wenn sie Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung für sich definieren, in der Unternehmensstrategie verankern und in nachhaltigeren Prozessen, Produkten und Dienstleistungen umsetzen wollen.

Die **OECD-Leitsätze** sind **Empfehlungen** für nachhaltiges und verantwortungsbewusstes Verhalten im Auslandsgeschäft. Sie basieren auf einer vertraglichen Vereinbarung zwischen Staaten und verfügen mit den Nationalen Kontaktstellen sowie dem Beschwerde- und Schlichtungsverfahren über einen Mechanismus zur Durchsetzung. Die Leitsätze gelten „automatisch“ für alle Unternehmen mit Sitz in den Unterzeichnerstaaten, eine Wahlmöglichkeit wie beim Global Compact besteht somit nicht. Unternehmen orientieren sich an diesem Code of Conduct, wenn sie die Erwartungen der Gesellschaft an eine verantwortungsvolle Unternehmensführung im internationalen Geschäft erfüllen wollen.

Zusammenfassend formulieren die OECD-Leitsätze den zwischen Staaten verhandelten Anspruch an verantwortungsbewusstes Verhalten von Unternehmen, der Global Compact bietet Unternehmen eine Lern- und Dialogplattform für die Entwicklung von Strategien und Instrumenten für dessen Umsetzung und die ISO 26000 einen flexiblen Implementierungsleitfaden.

## Die drei Initiativen in der Übersicht

	● GLOBAL COMPACT	● ISO 26000	● OECD-LEITSÄTZE
Kern	<b>Internationale Lern- und Dialogplattform</b> für nachhaltige und verantwortungsvolle Unternehmensführung	<b>Internationale Norm und umfassender Leitfaden</b> für die Identifizierung und Umsetzung gesellschaftlicher Verantwortung in Unternehmen und Organisationen	<b>Internationaler Verhaltenskodex</b> für nachhaltige und verantwortungsvolle Unternehmensführung im Auslandsgeschäft
Grundlage für die Berücksichtigung ist ...	... <b>die freiwillige Selbstverpflichtung von Unternehmen</b> zur Einhaltung und Verbreitung der Grundprinzipien nachhaltiger und verantwortungsvoller Unternehmensführung.	... <b>eine strategische Entscheidung der Organisation</b> zur Ausrichtung ihrer Prozesse an Nachhaltigkeit und gesellschaftlicher Verantwortung.	... <b>eine vertragliche Vereinbarung zwischen Staaten</b> , deren Unternehmen die Leitsätze für nachhaltige und verantwortungsvolle Unternehmensführung einhalten sollen.
Zentrale Themen	<b>Menschenrechte</b>	<b>Arbeitsnormen</b>	<b>Umweltschutz</b>
Weitere Themen		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbraucherschutz</li> <li>• Einhaltung von Wettbewerbsregeln</li> <li>• Faire Geschäftspraktiken</li> <li>• Gesellschaftliches Engagement</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbraucherschutz</li> <li>• Einhaltung von Wettbewerbsregeln</li> <li>• Angemessene Lohnzahlungen</li> <li>• Wissens- und Technologietransfer</li> <li>• Steuerzahlung vor Ort</li> </ul>
Transparenz und Kontrolle	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jährliche Berichtspflicht</li> <li>• Externe Kontrolle anhand des Fortschrittsberichts möglich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Berichtspflicht</li> <li>• Keine externe Kontrolle und Bestätigung der Anwendung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Berichtspflicht</li> <li>• Externe Kontrolle über Schlichtungsverfahren bei Beschwerden möglich</li> </ul>
Unternehmen sollten diese Initiative nutzen bzw. berücksichtigen, wenn sie ...	... ihre Nachhaltigkeitsziele und -instrumente an aktuellen internationalen Entwicklungen ausrichten, sich im Multi-Stakeholder-Dialog austauschen, lernen und vernetzen wollen.	... ihre Prozesse, Produkte und Dienstleistungen nachhaltiger gestalten wollen.	... die Erwartungen der Gesellschaft an eine verantwortungsvolle Unternehmensführung im internationalen Geschäft erfüllen wollen.